

DAS ZUKUNFTSMINISTERIUM

bm:bwk

Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft
und Kultur

GZ 10.000/79-III/4a/04

XXII. GP.-NR

1619/AB

2004 -05- 28

zu 1641/J

Herrn
Präsidenten des Nationalrates
Univ.- Prof. Dr. Andreas Khol
Parlament
1017 WienWien, ~~26~~ Mai 2004

Die schriftliche parlamentarische Anfrage Nr. 1641/J-NR/2004 betreffend versteckte kommerzielle Werbung auf der in Kooperation mit dem Bildungsministerium betriebenen Homepage www.schule.at, die die Abgeordneten Dieter Brosz, Kolleginnen und Kollegen am 1. April 2004 an mich richteten, wird wie folgt beantwortet:

Ad 1. und 2.:

Schule.at ist ein Nachfolgeprojekt des Projektes Blackboard. Blackboard war ein Diskussionsforum für Lehrerinnen und Lehrer und wurde in Wien betrieben. Im Jahr 2000 wurde Blackboard umprogrammiert und im Mai 2001 an den Education Highway Oberösterreich (EDUHI) übertragen, der aus dem Diskussionsforum ein Bildungsportal mit dem Namen Schule.at entwickelt hat. Für die ersten drei Jahre (2001 bis 2003) erhielt der EDUHI gemäß einer Vereinbarung vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur für die Fortführung von Schule.at folgende Beträge:

2001: ATS 500.000,--

2002: € 36.336,--

2003: € 36.336,--

Ab 2004 erfolgen keine Zahlungen mehr.

An nic.at bezahlte das Ressort für die Registrierung des Namens Schule.at folgende Beträge:

29.07.2001 - 28.07.2002: ATS 500,--

29.07.2002 - 28.07.2003: € 36,--

29.07.2003 - 28.07.2004: € 36,--

Die Registrierungskosten werden auch weiterhin vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur bezahlt.

Ad 3.:

Die Homepage Schule.at wird vom EDUCATION HIGHWAY Innovationszentrum für Schule und Neue Technologie GmbH, einer mehrheitlich im Besitz der Oberösterreichischen Landesregierung befindlichen gemeinnützigen Institution betrieben. Ziel ist die Förderung der Integration von Informationstechnik in Schulen und Bildungseinrichtungen.

Ad 4.:

Da es sich beim Betreiber um keine Dienststelle im Kompetenzbereich des BMBWK handelt, kann diese Frage nicht beantwortet werden.

Ad 5. bis 11.:

Grundsätzlich ist Werbung in der Schule nicht verboten, solange sie § 2 des SCHOG nicht widerspricht. Die in der Anfrage angesprochenen Inhalte wurden laut Mitteilung von EDUHI, das für die Auswahl der Links verantwortlich ist, vom Zentrum für Innovative Pädagogik an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz erstellt. Eine Stellungnahme der Pädagogischen Akademie zu den angesprochenen Fragen ist in der Anlage angeschlossen (Beilage).

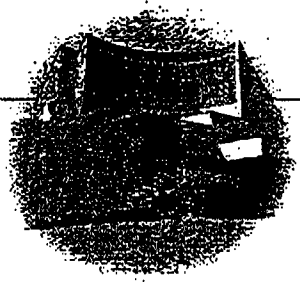
Ad 12.:

Die E-Learning Module sind im Internet abrufbar. Über ein Sponsoring für die Verwendung im Unterricht liegen keine Hinweise vor.

Die Bundesministerin:

Beilage





Stellungnahme zur parlamentarischen Anfrage

Stellungnahme zur Anfrage des Abg. z. NR Brosz

Die in der Anfrage angesprochenen Materialien wurden vom Zentrum für Innovative Pädagogik (ZIP) an der Pädagogischen Akademie der Diözese Linz erstellt. Das ZIP ist eine nicht auf Gewinn hin orientierte Institution im Verbund der Akademie, die die Unterstützung der Integration von IT und digitalen Medien an Schulen fördern soll. Ein gewisser Schwerpunkt der Tätigkeit liegt im Bereich von Geographie und Wirtschaftskunde.

Die beiden Materialien „Web-Finance“ und „L.O.S. – Leben ohne Sorgen“ sollen Schülerinnen und Schüler über die Bank- und Versicherungswirtschaft informieren und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit diesem Thema anregen. Dazu wird von Fallbeispielen ausgegangen, die aus der Lebenswelt von jungen Menschen stammen. Nur so ist sichergestellt, dass Lernen sich nicht in theoretischer Lehrstoffvermittlung erschöpft. In jedem Fall werden mehrere Optionen aufgezeigt und immer auch die Konsequenzen ausführlich behandelt.

Der Vorwurf einer Werbung für Kreditfinanzierung ist insofern nicht nachzuvollziehen, als deutlich klargestellt wird, was Zinsen und Zinseszinsen für den Betroffenen bedeuten können, und dass die aufzuwendende Summe dadurch beträchtlich höher ist. Gerade weil Jugendliche oft ohne unüberlegt Kredite zur Finanzierung von Konsumgütern aufnehmen, ist eine entsprechende Information unerlässlich. Eine Tabuisierung dieses Themas ist daher nicht im Sinn der Schülerinnen und Schüler. Dasselbe gilt für den Teil über Versicherungswirtschaft.

Aus gutem Grund sind beide Themen auch im Lehrplan enthalten. So wird im Lehrplan für Mathematik AHS 6. Klasse dezitiert die Behandlung „von Themen aus dem Bereichen Geldwesen und Wirtschaft“ .. „mit persönlicher, lebenspraktischer Bezugsmöglichkeit“ gefordert. Auch in den Lehrplänen für Geographie und Wirtschaftskunde finden sich diese Themen immer wieder.

Über den Verein der oö. Schulspensoren haben die Hypo Bank und die OÖ. Versicherung die Erstellung der Materialien sowohl durch Expertenwissen wie auch durch finanzielle Zuwendungen unterstützt. Da wir keinen Grund sehen, dies zu verheimlichen, sind die Sponsoren durch ihr Logo gekennzeichnet. Dies entspricht den Regeln, die für Werbung in der Schule gelten, in vollem Umfang.

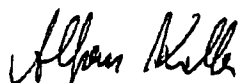
Die redaktionelle Verantwortung lag ausschließlich bei den Kolleginnen und Kollegen des Redaktionsteams. Von den Sponsoren wurde kein Druck ausgeübt, gewisse Produkte zu platzieren oder spezielle Lösungen zu betonen. Die Intention des Redaktionsteam war ausschließlich, lehrplankonforme Materialien für einen lebenspraktischen Unterricht zur Verfügung zu stellen. Dabei gehen wir davon aus, dass diese Materialien im Kontext eines zu kritischer Reflexion anregenden Unterrichts präsentiert und verwendet werden.

Auf die Tatsache, dass diese Materialien über Links auf verschiedenen Servern zugänglich sind, haben wir keinen Einfluss. Es freut uns aber, da wir die Informationen vielen Jugendlichen zugänglich machen wollen.


Wir haben uns angesichts der parlamentarischen Anfrage noch einmal mit den von uns erstellten Lernmaterialien auseinandergesetzt. Auch, weil wir gerade in der Schule strenge

Maßstäbe betreffend einer Kommerzialisierung des Unterrichts anlegen müssen und wollen, weisen wir den Vorwurf einer „getarnten Vermittlung von Werbebotschaften“ zurück. Nicht jede Erwähnung von Unternehmen und Situationen aus der Wirtschaft behindert aber pädagogisch verantwortbares Handeln.

Wir bitten daher die Abgeordneten zum NR die Lernmodule noch einmal in Licht der oa. Informationen zu betrachten.



Mag. Alfons Koller
Leiter ZIP



Dr. Johann Schachl
Direktor

21.4.2004